

Heimatruf

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen in Böhmen, e.V.

X. Jahrgang, Februar 2025



Neuigkeit: wir ziehen um!

Im Verlauf der Optimierung von Betriebskosten wurden zwei Begegnungszentren der Vereine „Bund der Deutschen in Böhmen, e. V.“ in Netschetin (Schloss Preitenstein) und „Verein der Deutschen-Region Pilsen, e. V.“ in Pilsen, Boženy Němcové Str. zusammengelegt. Das neue, gemeinsame Deutsch-tschechische Begegnungszentrum befindet sich im Pilsner Stadtteil Petrohrad, in der Radyňská Str. 5, beim Gymnasium und Friedhof am Mikulášské náměstí (Nikolaus-Platz). Weil die zwei Verbände schon Jahrzehnte zusammenarbeiten, bot sich das selbstverständlich auch an. Nun gilt es zu packen, Bücher, Schränke, Tische und alles Mögliche zu sammeln und umziehen. Gut ist, dass man jüngere Mitglieder hat, die fleißig mithelfen, damit die Schinderei die übernehmen, die noch Kraft haben. Wir freuen uns schon auf die gemeinsame Arbeit der zwei Verbände in gleichen Räumen,



o. das sind die neuen Räumlichkeiten, jedoch noch ohne Schränke, Tische, Stühle etc.

Foto: Richard Šulko

über drei Generationen hinweg, federführend vom Bund der Deutschen in Böhmen mit der Unterstützung der Koordinatorin

Terezie Jindřichová, die aber auch selbständige Projekte hat.
Enka Mála Richard Šulko
Vüarstáiha(r)/Vorsitzender

Bräuche im Egerland: Fosnat (Fastnacht)

Die Fastnachtszeit hat im Egerland, wie auch in anderen Teilen Deutschlands und Europas eine lange Tradition. Die Ursprünge werden in archaischen Frühlingsbräuchen gesehen, in denen der glücklich überstandene Winter gefeiert wurde und gleichzeitig versucht wurde, auf Gesundheit und auf Fruchtbarkeit der Äcker wesentlichen Einfluss zu nehmen. Solche Bräuche waren das „Pflugumziehen“, was 1459 in einer Egerer Urkunde dokumentiert ist, oder das Ziehen eines Schiffchens auf Karren oder Rädern. Ob sich das Wort Karneval vom lateinischen „carrus navalis“ (Schiffskarren) ableitet, oder ob es mit der bevorstehenden Fastenzeit zusammenhängt, wie es der Ausruf „carne vale!“ („Fleisch, leb wohl!“) ausdrückt, ist offenbar nicht gesichert. In Eger sind Schiffs- und Pflugumzüge bis ins 17. Jahrhundert belegt. Verschiedene Zünfte hatten ihre eigenen Bräuche und Aufführungen, wie z.B. das „Fahnenschwingen“ der Fleischhacker am Faschingsdienstag, Schwerttänze der Kürschnergesellen, oder Reifen-, Morisken- und

Laternentänze. Die manchmal gebrauchte egerländische Bezeichnung „Nårnkirwa(h)“ zeugte von der Freude am Trinken, Schmausen und Tanzen in dieser Zeit, worin sie eben nur noch von der Kirchweih im Spätsommer und Herbst übertroffen wurde.

Toller Donnerstag

Am Donnerstag vor dem Faschingssonntag zogen die Dorfburschen, ähnlich wie früher die Egerer Tuchknappen einen Pflug durch die im Egerland oft noch verschneiten Gassen. Regionale Bräuche gab es z.B. in der Gegend um Plan, wo in der Rockenstuben der Ausklang der Hutzabende als Schöi(d'l- oder Feierrocken mit übermütigem Spaß gefeiert wurde. In der Gegend um Tepl war es Brauch, dass die Burschen besonders viel Fleisch aßen, um Kraft zu bekommen. Dieser Brauch galt im südlichen Egerland auch für die Mâi(d)la, die das Fleisch stehend zu verzehren hatten, um „dicke Waden“ zu bekommen. An „Tollen Donnerstag, der auch der „feiste Sunnta“ genannt wurde, kamen in den meisten Dörfern des Egerlandes die Burschen zusammen, die für die Durchführung der Fastnachtsveranstaltungen

verantwortlich waren – zu einer sogenannten „Zech“.

Faschingssonntag

Schon früh am Morgen „maschkerte“ die Dorfjugend durch die Gassen. Häufig waren es einfache Gesichtsmasken aus Papier oder Pappe, „Lårf'm“ oder „Schmåråff'lg'sicht“ genannt und eine falsche Nase oder ein angeklebter Bart, ein alter Männer- oder Frauenrock. Mit alten Eimern, Schüsseln und Metalldeckeln von Kochgeschirr wurde dabei möglichst viel Lärm geschlagen. In Plan gab es einen „Maschkara“-Umzug, bei dem von einem maskierten Ausrufer die „Fosnat aagschria(r)n“ wurde: in spaßiger Weise lud er so zu den Veranstaltungen der nächsten Tage ein. Neben den vielen „Maschkaran“, also den Maskierten, gab es auch besondere Figuren: der „Tolle Hanswurst“ rannte hinter den Kindern her, die ihn verspotteten, der „Bojaz“ (Bajazzo) ließ sie nach Würstchen schnappen, die er auf einen Spieß aufgesteckt hatte.

Faschingsmontag

Im Egerland gab es für diesen Tag zwei althergebrachte Namen: „Feister“ Montag wurde er genannt, da auch an diesem Tag seit alters her besonders viel

gegessen und getrunken wurde. „Blauer“ Montag hieß er, da es ein alter kirchlicher Brauch war, von diesem Tag an bis zur Auferstehung die Altäre mit blauen Tüchern zu verhängen.

Faschingsdienstag

Dieser Tag war auch im Egerland der Höhepunkt der Faschingszeit. Damit „da Floas g'rat“, also der Flachs gut gerate, sollten die Bäuerin und der Bauer bereits vor Sonnenaufgang ein paar kräftige hohe Sprünge tun. Dem selben Zweck diente das Waschen der Spinnräder. Auch um die Hühner wurde sich an diesem Tag besonders gekümmert: sie bekamen ihr Futter nur innerhalb einer „Hemmkette“, die aus einem Radreifen oder einer kreisförmig gelegten eisernen Kette bestand. Dadurch sollten sie künftig ihre Eier nur noch in die dafür vorgesehenen Nester legen und nicht an sonstigen anderen Orten „verlegen“. Das Nähen oder Flickern war an diesem Tag auch nicht erlaubt, da die Frauen und Mädchen sonst damit den Hühner „die Årschala“ zunähen würden. Die Tauben wurden an diesem Tag nur durch ein Astloch im Taubenschlag gefüttert, was sie schützen sollte, dass sie im kommenden Jahr nicht vom „Hächt“ (Habicht) geholt würden.

Während die Bäuerin das Haus auskehrte band der Bauer „Bänder“ für die Ernte, mindestens aber drei Strohbander, möglichst schon vor Sonnenaufgang, die er als Schutz gegen Blitz und Feuer an einem Giebelbalken aufhängte. Viele Fastnachtsbräuche beschäftigten und erfreuten die Menschen im Egerland an diesem Tag. Die größte Attraktion am Faschingsdienstag war der Maskenumzug. Die Burschen waren maskiert und verkleidet, teilweise auch in Frauenkleidern. Einer von ihnen lief als „Läufer“ vor dem Umzug und kündigte ihn an. Danach kam dann der „Hanswurst“ mit einer schwarzen Zipfelmütze, mit einer fünfzüngigen Pritsche versuchte er die Umstehenden zu schlagen oder auch zu streicheln. Danach kam der „Bojaz“, der „Bajazzo“, er hatte nur Spaß und Scherz im Sinn. Danach dann kam der „Bär“, eine besondere Figur, die völlig in Erbsen-, Bohnen- oder Roggenstroh gehüllt war. Diese führte der „Bärenführer“ mit einer knallenden Peitsche, die mit bunten Bändern umwickelt war. Darauf folgten in einer Schar „Jud und Jüdin“, „Türk“, Tiroler, „Mädel und Jäger“, „Schützen“, „Kraxenträger“ und „Fleischhacker“. Der „Schlot-feger“

versuchte mit seiner Leiter Umstehenden auf den Rücken zu steigen, ein „Doktor“ mit einer großen Spritze andere Narren zu kurieren. Zudem gab es natürlich viele Possenreißer, Gaukler und Narren. Das „Garmwei(b“ war eine obligate Figur, mit witzigen Sprüchen und Gesten bot sie „Garm“ (Hefe) zum Verkauf an. Natürlich wurde im Egerland an Fasching auch viel getanzt. Am Montag war dies den Verheirateten vorbehalten, am Faschingsdienstag gab es einen „Ball“ vor allem für die Jugend. Die „Platzmoad“ („Platzmagd“, Ballkönigin) eröffnete den Tanz im Wirtshaus. Neben viel Spaß und Narretei gab es besondere Tänze, wie den „Pölsterltanz“ und „Besentanz“, den „Korbwalzer“ und den „Kusswalzer“. Vor Mitternacht begann dann ein besonderer Brauch, in der Planer Gegend hieß er „Schliagl'n“, in anderen Gegenden „die Press“ oder „das Pritschen“ – dabei wurden die Mädchen „verdonnert“, mit einem kleinen Geldbetrag zu helfen, die den Veranstaltern entstandenen Kosten zu decken. Wenn dabei nicht nur der „Schliag'laafgãng“ (die Ausgaben) gedeckt wurden, sondern noch ein Überschuss erzielt wurde, so wurde dieser von den Burschen am nächsten

Tag verzehrt oder in Form von
Bier vertrunken.

übernommen aus:

[https://www.egerlaender-
in.de/braeuche/braeuche.html](https://www.egerlaender-
in.de/braeuche/braeuche.html)

Der Bund gratuliert zum

Geburtstag im Februar:

85: Mouhm Elfriede Šulková am
7., Plachtin
Gottes Segen!

Jahresprogramm 2025

Jeden letzten Sonntag
im Monat: Tanzprobe

Online mit Details hier:

[https://www.deutschboehmen.c
om/calendar](https://www.deutschboehmen.c
om/calendar)

Änderungen vorbehalten

8. 2. 2025

Filmuraufführung in Schönbach
über Instrumentenbau

23. 2. 2025

Tanzprobe „Die Målas“ und
Jahresversammlung mit
Neuwahlen.

2. 3. 2025

Einweihung der Hl. Nepomuk in
Kladrau

15. 3. 2025

Frühjahrstagung der LV ONLINE

30. 3. 2025

Tanzprobe „Die Målas“

11.- 13. 4. 2025

Marienbader Gespräche

27. 4. 2025

Tanzprobe „Die Målas“

1. 5. 2025

Maria Stock Wallfahrt

10. 5. 2025

Dt.-tsch. Maiandachten mit
Muttertag

25. 5. 2025

Tanzprobe „Die Målas“

29. 5. – 1. 6. 2025

32. Dt.-tsch. Jugendbegegnung
in Tepl

6.- 8. 6. 2025

Sudetendeutscher Tag in
Regensburg

7. 6. 2025

Autorenlesung „Måla Richard“
mit Zitherbegleitung im Pilsner
Volkstummuseum im Rahmen
des MFF CIOFF in Pilsen

19.- 22. 6. 2025

Bücherwoche in Marienbad mit
Lesung der Målaboum

21. 6. 2025

Auftritt Målaboum und Målas in
Furth i. W. bei der
Landesgartenschau

27. 29. 6. 2025

Egerland-Tag in Markredwitz

29. 6. 2025

Tanzprobe „Die Målas“

5. 7. 2025

Braunauer Heimattag am
Heiligenhof in Bad Kissingen mit
den Målaboum

6. 7. 2025

Wallfahrt Maria Stock

27. 7. 2025

Tanzprobe „Die Målas“

15. 8. 2025

Ernst Mosch
Gedenktafelenthüllung
in Zwodau

31. 8. 2025

Tanzprobe „Die Målas“

5.- 7. 9. 2025

Karlsbader Folklorefestival mit
den Målas und Målaboum

6. 9. 2025

Tag der Minderheiten in
Falkenau mit den Målas und den
Målaboum

28. 9. 2025

Tanzprobe „Die Målas“

4. 10. 2025

Großveranstaltung der deutschen
Vereine in Reichenberg

9. o. 10. 9. 2025

Autorenlesung Målaboum
in Elbogen für die Österreicher,
19:30 Uhr.

26. 10. 2025

Tanzprobe „Die Målas“

Herbst:

Autorenlesung „Måla Richard“
mit Zitherbegleitung im Pilsner
Volkstummuseum

8.- 9. 11. 2025

Herbsttagung der LV mit
Neuwahlen

21.- 23. 11. 2025

Johny Klein-Preis in Mährisch
Schönberg

30. 11. 2025

Tanzprobe „Die Målas“

7. 12.

Niklas in Netschetin

Impressum

Heimatruf

erscheint monatlich

Herausgeber:

Bund der Deutschen

in Böhmen, e.V.

IČ: 04221206

Verantwortlich:

Richard Šulko Vorsitzender

Anschrift:

Bund der Deutschen

in Böhmen, e.V.

Plachtin 57

331 63 Nečtiny, Tschechien

Tel.+420 373 315 721

e-Mail:

richard@deutschboehmen.com

www.deutschboehmen.com

Redaktion:

Richard Šulko

Der Einsendeschluss der Beiträge

ist der 25. des vorhergehenden

Monats.

Die zugesandten Beiträge werden

nicht zurückerstattet

Kontos: für Tschechien:

Česká spořitelna Plzeň

Konto-Nr.: 4026887349/0800

für EU:

Nr. 222382947, BLZ: 780 50 000

bei der Sparkasse Hochfranken

IBAN:

DE56 7805 0000 2 3829 47

BIC: BYLADEM1HOF

Abo: 100,-Kč/10,- EUR

(elektronisch)